



**Herzlich Willkommen** in der Teilgruppe zum Knackpunkt  
**Nutztierhaltung**

**Knackpunkt: Nutztierhaltung**

Kurze Vorstellungsrunde



ca. 10 Minuten Zeit

## Kurze Vorstellungsrunde

Bitte stellen Sie sich kurz vor. Sie haben 30 Sekunden Zeit.

Nennen Sie:

- Name
- Institution bzw. Tätigkeit

## Knackpunkt: Nutztierhaltung



### Nutztierhaltung – Der Knackpunkt

Im Open Call sind zu diesem Knackpunkt recht einhellig Hinweise dazu zu finden, dass es den Tieren besser gehen müsse. Hier herrscht vergleichsweise große Einigkeit. Doch über den Weg dahin besteht diese nicht mehr. Während die einen den Ausstieg aus der Nutztierhaltung fordern, argumentieren die anderen, dass es ohne Tiere keine nachhaltige Landwirtschaft gäbe. Und selbst wenn man sich als Landwirt\*in entscheide, hier etwas zu ändern oder gar auszusteigen, gäbe es dafür keine Begleitung und Beratung. Zudem fehle die Planungssicherheit, wenn der Weg zu mehr Tierwohl beschritten werde, denn die Befürchtung besteht, dass Billigimporte im Land in den Regalen liegen und damit die Gesundheit noch mehr beeinträchtigt würde. Zudem seien Rebound-Effekte zu erwarten, also eine Art Kollateralschäden; die sich durch die Veränderung ergäben.

Zudem gäbe es bisher keine klare Definition von Tierwohl. Welche Tiere sind gemeint und geht es um Tierwohl? Tierschutz oder Klimaschutz?

Tierhaltung müsse, so schreibt Frans-Theo Gottwald unter [www.sonnenseite.com](http://www.sonnenseite.com) zum Thema bessere Tierhaltung, auch differenziert betrachtet werden. So können Weidehaltung von Rindern positive Effekte auf die Umwelt und das Klima haben. Er weist darauf hin, dass heute vornehmlich konventionelle Landwirtschaft von etwa 280.000 Familienunternehmen betrieben werden, die synthetische Düngemittel, chemischen Pflanzenschutz und energieintensive Maschinen einsetzen würden. 25.000 Biobetriebe würden umweltschonender, aber nicht unbedingt weniger energieintensiv arbeiten. Wer – so schreibt er – bis 2050 eine klima- und ressourcenneutrale Landwirtschaft haben will, muss darum an die Tierhaltung ran. Es geht nur mit weniger Tieren und mehr Qualität.

**Frage:** Kann das weg? Welche Rolle hat das Tier? ...soll es haben?

<https://www.sonnenseite.com/de/wirtschaft/bessere-tierhaltung-dient-auch-klima-und-verbrauchern/>

**Knackpunkt: Nutztierhaltung**

Arbeitsphase 1: Perspektiven (aus-)tauschen und wertschätzend reflektieren

ca. 25 Minuten Zeit



**Perspektiven (aus-)tauschen und wertschätzend reflektieren**

Vertreten	Perspektiven-Titel	Notizen zu „Perspektive einnehmen“	Kommentare „wertschätzende Reflektion“
x	Landwirt*in	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fleisch, Milch Druck auf Erzeugerpreise</li> <li>- Effizienz soll erhöht werden</li> <li>- Wachstumsdruck innerhalb der Tierhaltung</li> <li>- Auf der anderen Seite: Steigende Kosten</li> <li>- Auflagen, Bürokratie bzgl.</li> <li>- Landwirte in der Öffentlichkeit, Darstellung kritisch</li> <li>- Zwei Auffassungen: Weg von den Auflagen ODER höhere Preise</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gut nachvollziehbar,</li> <li>- Landwirtinnen falsch beraten bzgl. Export, im Nachhinein nicht wirklich zielführend</li> <li>- Gemeinsame Lösungen finden</li> <li>- Gesellschaft mit steigenden Ansprüchen und Erwartungen bzgl. Tierwohl vs. Handel und Lebensmittelindustrie, Landwirte dazwischen im Schraubstock, sind dem Markt ausgesetzt</li> <li>- Teufelskreis für Landwirte</li> <li>- Planungssicherheit für Landwirte, Auflagen begrenzen Umbau, bessere Perspektive notwendig</li> <li>- Große Diversität unter Landwirten</li> <li>- Starke Verwurzelung der Tierhalter, Liebe zum Tier</li> <li>- Problem Zugang zu Land für junge Landwirte</li> <li>- „land grabbing“ auch in Deutschland, Schwer für Landwirte</li> <li>- Tierhaltung flächengebunden</li> </ul>
x	Flächeneigentümer*innen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ackerfähige gute Böden: Tierhaltung kein Thema</li> <li>- Dauergrünland: ohne Tierhaltung verloren</li> <li>- Hummus/Sandböden: Tierhaltung notwendig</li> <li>- Wenig Bodengüte: ohne Tierhaltung wertlos, wenig wert</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sandböden: arme Böden auf Tierhaltung angewiesen, Boden fruchtbarer machen, heute Mineraldünger</li> <li>- Grünland: andere Nutzung schwierig, Rindhaltung als Funktion, Konkurrenz</li> <li>- Bestimmte Böden angewiesen auf Tierhaltung</li> </ul>

**Knackpunkt: Nutztierhaltung**

Arbeitsphase 1: Perspektiven (aus-)tauschen und wertschätzend reflektieren

ca. 25 Minuten Zeit



			<ul style="list-style-type: none"> <li>- Futtermittelanbau auch Nahrungsmittelproduktion möglich</li> <li>- Idee: Förderung</li> <li>- Kreislauf</li> <li>- Grünland mit dem Ziel Nahrungsgewinnung? Oder auch Klimaschutzmaßnahmen möglich? Aufforstung?</li> <li>- Naturschutz auch mit Tieren möglich (z. B. Weidehaltung)</li> <li>- Weidehaltung würde sich ändern, Reduktion und andere Form der Tierhaltung</li> </ul>
2	Handel	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Supermarktkette Profit im Fokus, hohe Gewinne</li> <li>- Tierprodukte als Lockangebote attraktiv (Bsp. Grillsaison)</li> <li>- Alternativprodukte haben auch hohe Margen</li> <li>- Diversität der Verbraucher abdecken</li> <li>- Ansprüche der Verbraucher*innen steigen, Tierwohl steigt in der Wichtigkeit</li> <li>- Reduzierung der Tierprodukte auch nicht gewollt</li> <li>- Besseres Gefühl für Verbraucher beim Kauf von Tierprodukten durch Labels</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Starke Konzentration des Handels (98% über große Ketten), Nachfragemacht</li> <li>- Viele kleine Partner auf der anderen Seite</li> <li>- Handel zurückhaltend (Erfahrung)</li> <li>- Veränderungen sind sehr weitgreifend, welche Veränderungswirkung haben diese Entscheidungen</li> <li>- Imageschäden sollen/wollen vermieden werden</li> <li>- Aber wollen Veränderungen vorantreiben</li> <li>- Image vs. Veränderungen</li> <li>- Starke Konkurrenz (Bsp. Lidl Fairtrade Bananen)</li> <li>- Lockfunktion kann zu Konflikten führen (Formale Begrenzungen, rechtlich)</li> <li>- Konfliktpotenzial: Konsumenten kostengünstiger Erwerb von Lebensmitteln vs. Landwirte (Bsp. Lieferkettengesetz, Sorgfaltspflichtengesetz auch für einheimische Produkte)</li> <li>- Einkommensschwache Gruppen benachteiligt</li> <li>- Lockangebote auf Seite 1, gewollt vom Verbraucher, daher Veränderungen schwierig,</li> </ul>

**Knackpunkt: Nutztierhaltung**

Arbeitsphase 1: Perspektiven (aus-)tauschen und wertschätzend reflektieren

ca. 25 Minuten Zeit



			„Schnäppchenjäger“ als bestimmte Mentalität dahinter
1	Logistik		
1	Natur-/Umweltschutz		
1	Tierschutz		
2	Politik	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Abhängig von Partei, Haltungen und Werte, Wählerschaft</li> <li>- Erwartungen</li> <li>- Widersprüchliche und unterschiedliche Erwartungen</li> <li>- Bessere Bezahlung von Landwirten = Aufschrei höhere Preise</li> <li>- Budget aufteilen als politische Entscheidung</li> <li>- „Ritt auf der Rasierklinge“</li> <li>- Entscheidungen abhängig von europ. Entscheidungen (bsp. GAP)</li> <li>- Viele Effekte von einer politischen Entscheidung ausgehend</li> <li>- „Politik ist das was möglich ist“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Frage: Framing des Themas? Ernährung ohne Vorschriften</li> <li>- Braucht es ein anderes Framing? Gemeinsame Verantwortung, gesamtgesellschaftl. Transformation</li> <li>- Bsp. Reduktion der Tierhaltung, andere Werte in den Vordergrund</li> <li>- „Fleischloser Freitag“ als negative Erfahrung der Grünen</li> <li>- Politik der richtige Akteur für Reduzierung des Fleischkonsums</li> </ul>
	Verbrauchenden-Gruppen:		
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- tierwohl-orientiert</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kinder/Studenten Erziehung Trend in die Richtung</li> <li>- Einstellungen haben sich geändert, ethischer Aspekt</li> <li>- Konflikte bewusst, die entstehen (Verwertung)</li> <li>- Grünland</li> <li>- Bezug zum Tier ändern sich (Bsp. Hunde essen vs. Haustier, Pferde)</li> <li>- Mehr Leute werden aus Tierschutz, Ethik, diese Position annehmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wie verhält sich ein tierwohl-orientierter Verbraucher? Wie groß ist der Markt für teurere Tierprodukte, Qualitätsfleisch?</li> <li>- Was ist Tierwohl? Was ist das Ziel?</li> </ul>

**Knackpunkt: Nutztierhaltung**

Arbeitsphase 1: Perspektiven (aus-)tauschen und wertschätzend reflektieren

ca. 25 Minuten Zeit



		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Landwirte können andere Möglichkeiten nutzen, die Fläche zu nutzen</li> <li>- Fleischkonsum wird sinken müssen</li> <li>- Veränderung, Akzeptanz der Gesellschaft nicht auf Kosten der Landwirte</li> </ul>	
	- nachhaltige Ernährung		
	- gesund essen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Welche Lebensmittel versorgen meinen Körper optimal? Hohe Nährstoffdichte</li> <li>- Tierische/pflanzliche Eiweiße</li> <li>- Vitamine und Mineralstoffe</li> <li>- Rückstände und Antibiotika, Risiken?</li> <li>- Wie gesund werden Tiere gehalten?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wie gesund sind tierische Ersatzprodukte wirklich?</li> <li>- Problematische Abwägung Alternativprodukte, Förderung pflanzliche Vollwertprodukte</li> <li>- Muss es „Fake“ Produkte geben? Was sollte man fördern?</li> </ul>
	- preiswert essen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Frage, ob teurere Lebensmittel zu leisten sind</li> <li>- Möchte ich das?</li> <li>- Urlaub, Wohlstand wichtig</li> <li>- Fleisch, Eier und Co. Für alle erreichbar und verfügbar</li> <li>- Tierwohl ausreichend vorhanden, wenn Lebensmittel teurer werden</li> <li>- Keine Vorschriften machen lassen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausgaben für Lebensmittel sinken (12 %)</li> <li>- Wenn billige Lebensmittel vorhanden, werden sie auch gekauft</li> <li>- Aber: nur auf Kosten der Produktion</li> <li>- Tierische Produkte sollten keine Billigprodukte mehr sein!</li> </ul>
	Beobachtende		
1	Wissenschaft		
	NGO		

**Knackpunkt: Nutztierhaltung**

Arbeitsphase 1: Abgrenzung der Herausforderung



ca. 15 Minuten Zeit

**Abgrenzung der Herausforderung**

**Prämisse:** „Es ist in unserem gemeinsamen Interesse eine zukunftsfähige Land- und Ernährungswirtschaft zu haben.“

Welche Hemmnisse stehen uns im Wege, um unser gemeinsames Interesse zu erreichen?	Welche Vorgehens-/Denkweisen müssen wir ändern? Was müssen wir anders machen, um unser Ziel zu erreichen?
- Schwarz-Weiß-Denken	- Prozesse nur gemeinsam gestalten, Verständigung auf der Grundlage der verschiedenen Perspektiven
- Eingefahrene Gleise beibehalten, Veränderungen schwierig und herausfordernd	- Dialog als wichtiger Punkt, zwischen Landwirtschaft, Handel, Gesellschaft
- Idee, dass man sich in der Mitte treffen muss, Mut zur drastischen Transformation ist notwendig, man kann es nicht allen recht machen, auf Basis der Wissenschaft	- Mut zur Veränderung, drastische Transformationen anregen
- Veränderungen ohne steigende Kosten, auf Verbraucher- und Steuerzahlerseite	- Modellprojekte anregen Tierwohl, Klimaschutz als gutes Beispiel
- Globalisierte Welt, Veränderungen im globalen Zusammenhang betrachten	- Krisen nutzen, aus Problemen Lösungen entwickeln
	- Kosten aufzeigen, die Veränderungen mit sich bringen, Vermeiden ist wichtiger, günstiger als Schadensbeseitigung

**15 Minuten Zeit**



**15 Minuten PAUSE**

**Knackpunkt: Nutztierhaltung**

Arbeitsphase 2: Blick in die Zukunft



ca. 15 Minuten Zeit

**Blick in die Zukunft**

Wie sieht es in Niedersachsen aus, wenn der Knackpunkt gelöst ist?	Was wurde verändert, um den Knackpunkt zu lösen?
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Weniger Tiere, weniger Gülle, mehr Außenklimaställe, mehr Strukturelemente, vielzeitige Fruchtfolgen, weniger Biogasanlagen, mehr Agrophotovoltaik, mehr regionale Konzepte, mehr vernässte Moore mit angepasster Nutzung</li> <li>- Wie viel weniger? Was ist mit den Hühnermastanlagen?</li> <li>- Faire Bedingungen für Tiere und Landwirte?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bessere Bedingungen, Behörden verfolgen gleiche Ziele</li> <li>- Zielkonflikte lösen: Klima, Tierwohl? Wo soll es hingehen?</li> <li>- Planungssicherheit für Landwirte</li> <li>- Reduzierte Tierhaltung = Vorteile für Klima</li> <li>- Weiterhin gesunde günstige Lebensmittel?</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Weniger Maiswüsten, landschaftliche Veränderungen, mehr Biodiversität, weniger Monokulturen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Umsetzung des Borchert-Plans, dann mit klaren Abbauzielen in Kombination</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mehr Weidehaltung, Milch- und Fleischrinder, Strohschweine und Weidemilch</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Maßnahmen für die Ernährungswende (Gutachten wiss. Beirat usw.)</li> <li>- Politische Stellungnahmen zu gewollten Entwicklungen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Keine Mastanlagen mehr, keine kommerzielle Haltung mehr, Natur- und Klimaschutz, vielfältige möglichst ökologische Produktion von Pflanzlichen Nahrungsmitteln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderung dezentraler Lösungen für Ernährungswende</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Halbierung von Fleisch- und Milcherzeugung, gravierender Rückgang notwendig</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesellschaftlicher Wandel notwendig, in allen Schichten gewollte Veränderungen, evtl. über Bürgerräte</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Weniger Export aus Niedersachsen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Finanzierung, Erleichterung des Ausstiegs aus der Tierhaltung</li> </ul>

## Knackpunkt: Nutztierhaltung

Arbeitsphase 2: Empfehlungen aus der Zukunft



ca. 15 Minuten Zeit

## Empfehlungen aus der Zukunft

Welche Empfehlungen geben Sie aus der Perspektive der Zukunft den Menschen, die heute am Gesellschaftsvertrag beteiligt sind?	
- Mut zu Veränderungen, nicht zögernd den Entwicklungen hinterherzulaufen	
- Alle Positionen wertschätzend anhören und gemeinsam auf den Weg machen zu einer Lösung	
- Ein Zeichen aus Niedersachsen, dass GAP eine andere Richtung braucht, es braucht eine gemeinsame Ökosystempolitik	
- Gemeinsame Ernährungspolitik, Kontext der GAP breiter ansetzen	
- Ernährungsstrategie: Gemeinsamkeiten, Verknüpfungen, Synergien zwischen Land und Bund finden	
- Globalisierung: weiterhin Versorgungssicherheit im Blick behalten	
- Ehrliche Kommunikation über Folgen, Mut zur Diskussion grundsätzlicher Fragen	

**Knackpunkt: Nutztierhaltung**

Arbeitsphase 2: Erste Schritte hin zu einer Lösung



ca. 20 Minuten Zeit

**Konkrete Ziele und erste Schritte hin zu einer Lösung**

Welche konkreten Ziele für unseren Knackpunkt leiten wir daraus ab?	Welche ersten Schritte brauchen wir, um zu einer Lösung zu kommen?	Wer macht was?
- Intensivlandwirtschaft auf Moorböden beenden	<b>Ausstiegsprogramm</b> für Landwirte, entsprechende Angebote, Anreize	Land Niedersachsen, Politik
- Tierhaltung stark reduzieren	In bestehenden Betrieben Tierzahl reduzieren, <b>Umbauprogramm</b>	Unternehmen
- Konsum reduzieren, Hebelwirkung?	Subventionen, Zusatzförderung für vielfältige Fruchtfolgen, Strukturelemente	Bürgerinitiativen, genossenschaftliche Strukturen
-	Förderprogramme Anbau pflanzlicher Produkte bsp. Leguminosen, Nüsse	
-	Agrophotovoltaik anstelle von Biogas	
-	Förderung der Direktvermarkter	

## Das REGELWERK des Gesellschaftsvertrages! Version 1

1. Wir **respektieren** alle Ideen, Meinungen und Argumente aller Anwesenden
2. Wir verwenden eine **sensible und wertschätzende Sprache** in der Zusammenarbeit.
3. Der Gesellschaftsvertrag Landwirtschaft. Ernährung. Zukunft. lebt vom Austausch unterschiedlicher Perspektiven. Dafür müssen wir **miteinander sprechen**, aber auch **einander zuhören**. Deshalb bekommt jede Person eine garantierte **Redezeit von 1,5 Minuten**.
4. Wir **sprechen Probleme aller Art direkt und selbstverständlich in der ICH-FORM an**. „ich verstehe nicht, wie ...“, ich empfinde das anders, weil ....ich kann dem nicht folgen, denn...  
  
Wir **bewerten die Aussagen anderer nicht mit Killerphrasen**, wie: das ist völliger Blödsinn oder das hat noch nie funktioniert oder das brauchen wir hier gar nicht besprechen usw..  
  
Konflikte dürfen in der Zusammenarbeit keine Wurzeln schlagen!
5. Wir legen Wert auf ein **Gleichgewicht zwischen dem Wohlbefinden der Gruppe, des Einzelnen und der Bedeutung des Sachthemas**, über das wir diskutieren. Eine Störung dieses Gleichgewichtes bedarf der gemeinsamen Wertschätzung und Lösungssuche, was zu tun ist, um dieses Gleichgewicht wieder herzustellen.
6. Die Kommunikation in der Zusammenarbeit des Gesellschaftsvertrags Landwirtschaft. Ernährung. Zukunft. zeichnet sich durch eine **verständliche Wortwahl** aus. Deshalb verwenden wir **wenig Fachbegriffe oder erläutern** diese. Vor allem **vermeiden wir Reizworte** oder weisen Gesprächsteilnehmende darauf hin, dass es sich hier um ein Reizwort handelt. Gemeinsam wird ein neues Wort gesucht, welches den Sachverhalt beschreibt.
7. Die **Methodik der Zusammenarbeit wird nicht hinterfragt**. Alle Personen, die die Methodik in Frage stellen, sind dazu eingeladen, Ihre Bedenken bzw. Feedback schriftlich an die ARGE zu richten oder im Nachgang die Reflexion auszufüllen. Zusätzlich besteht die Chance die Veranstaltung jederzeit zu verlassen. Zeit für methodische Veränderungen steht nicht zur Verfügung, da dies mit der Gruppe diskutiert werden muss. Gern nehmen wir die kritischen Anmerkungen auf und überdenken die folgenden Veranstaltungen.

# Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Bitte wechseln Sie zurück ins Plenum.